

NVVB Skschülerinnen und -schüler fördern den Gartenrotschwanz



Trotz eisigen Temperaturen für die Natur im Einsatz: Schülerinnen und Schüler der Klassen 3Ag und 3Pa.

Foto zVg



So sieht der Gartenrotschwanz aus: links das Weibchen, rechts das farbenprächtigere Männchen.

Fotos Bernhard Müller

Die Klassen 3Ag und 3Pa aus dem Rheinpark-Schulhaus haben 20 Nistkästen für die Familiengärten gebaut.

Von Judith Roth*

Zur Erinnerung: Im letzten Jahr hat der Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden (NVVB) das Gartenrotschwanz-Förderprojekt im Familiengartenareal und in der Pro-Natura-Böschung «Hagnau» lanciert, es wurden 30 Gartenrotschwanz-Nistkästen gebaut und aufgehängt.

Nun ging das Projekt weiter. Durch das ganze Brutjahr hindurch wurde geschaut, ob der Gartenrotschwanz sich diese vielfälti-

gen Familiengärten als neues Brutgebiet erobert. Es wurden einige Gartenrotschwänze gehört und gesichtet, auch wurde ein Paar beobachtet, welches sich länger im Gebiet aufgehalten hat. Ob sie nun gebrütet haben, konnte der NVVB leider nicht feststellen.

Während Projekttagen

Doch die Neugier der Gartenrotschwänze im Durchzug wurde anscheinend geweckt, darum wurden während der Projekttag der Sekundarschule Birsfelden von der Klasse 3Ag von Lehrer Helfenberger und 3Pa von Lehrerin Schmelzer des Rheinpark-Schulhauses nochmals 20 Gartenrotschwanz-Nistkästen gebaut. Die Kosten für das Material wurden vom NVVB übernommen.

Vorletzten Donnerstagmorgen hat der Verein nun bei eisiger Kälte die schon aufgehängten Nistkästen mit den 38 Schülerinnen und Schülern beider Klassen kontrolliert und geputzt sowie die neuen Nistkästen aufgehängt. Zwischendurch gabs ein Aufwärmen im Vereinshaus des Familiengartenvereins Hagnau. Der NVVB dankt allen, die beim Projekt mitgemacht haben.

Auf der Roten Liste

Der Gartenrotschwanz steht heute auf der Roten Liste der Brutvögel. Früher war er ein typischer Bewohner ländlicher Lebensräume. Der Landschaftswandel in der Schweiz durch die starke Bebauung und die Intensivierung der Landwirtschaft hat der Art stark zugesetzt. Eine Ausnahme ist der Stadtkanton Ba-

sel: Hier konnte sich der Bestand dank der von ihm genutzten Ersatzbiotope in den Freizeit- und Familiengärten halten und sogar etwas zulegen. Der Gartenrotschwanz braucht als Lebensraum Gebüsche, Hochstammbäume, blütenreiche Wiesen, die zeitlich gestaffelt gemäht werden. Seine Hauptnahrung sind Insekten. Darum ist das Anlegen von Kleinstrukturen wie Totholz, Ast- und Steinhäufen sowie Trockenmauern überlebenswichtig.

Der NVVB ist sicher, dass das etwas wählerische Gartenrotschwanz-Weibchen in der Hagnau nun genügend Nistmöglichkeiten zur Auswahl hat. Er ist gespannt, was das Brutjahr 2017 bringen wird, und wird weiterhin darüber berichten.

*Vorstand Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden (NVVB)